

Quartierbrief



Museumsquartier
St. Gallen

Nr. 67
November 2016

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn

Normalerweise legen wir das Leitthema in der Redaktionssitzung fest. Diesmal aber entstand es spontan bei einem Schwatz an der Strassenecke. Ich traf Rö, den fleissigen Schreiberling, der hatte grad Zeit und es juckte ihn in den Fingern zu schreiben.

Nun, wenn die Muse den Mann so umgarnt, dann muss ein Thema her. Ich brauchte mir nicht lange den Kopf zerbrechen, auch da hatte die Muse schon ihre Finger im Spiel gehabt und Rö zugeraunt, da sei doch recht viel losgewesen dieses Jahr um den Spelteriniplatz. Nicht nur die üblichen Veranstaltungen wie Jahrmarkt und Zirkus, sondern auch die Einweihung der neuen Spielumgebung ums Schulhaus und das Streetfoodfestival. Das Thema Spelterini bot sich also an.

Kurz darauf an der HV stellte Regula Geisser ihre Idee zur Aufwertung des Spelteriniplatzes vor. Was in der Folge dann einiges an Bewegung in unsern Quartieralltag brachte - vom Piano im Park bis zur Spelteriniplatzbegehung.

Für eine Zeitschrift, welche nur zweimal jährlich erscheint, ist es nicht leicht, aktuelle Berichte zu bringen. Wie es scheint, arbeitete jedoch diesmal die Schicksalsgöttin Fortuna im Job-sharing mit Rös Muse und stellte sich auch in unseren Dienst. Das von ihr herbeigerufene günstige Los, also dass unser Leitthema kurz nach Festlegung solche Aktualität erlangte, sollte uns wohl die Arbeit erleichtern und uns die Seiten füllen.

Ich hoffe, die uns wohlgesonnenen Göttinnen verweilen noch etwas bei uns im Quartier und beflügeln uns alle.

Evelyn Wenk

IMPRESSUM

Quartierbrief
Museumsquartier St. Gallen
Nr. 67, November 2016
erscheint halbjährlich

REDAKTION

Röbi Mähr
Hans-Caspar Schegg
Pepita
Fabian Ramsauer
Evelyn Wenk

VEREINSVORSTAND

Sara Ruiz Prada
Michaela Silvestri
Fabian Ramsauer
Morten Qvenild
Till Bannwart

AUFLAGE

200 Exemplare

INTERNET

www.museumsquartier.ch

Redaktion web Röbi Mähr

Umsetzung web schattenwerk.ch

E-MAIL

ig@museumsquartier.ch

Umschlag: Darstellung der Neugestaltung des Spelteriniplatzes (Regula Geisser / GSI-Architekten)

Wozu brauchen wir denn nochmals einen Platz in St. Gallen?

Wenn man sich im Internet zufällig auf die Stadtseite www.stadt.sg.ch verirrt stellt man erstaunt fest, dass es in unserer Stadt von Plätzen *Eventplätze öffentlicher Raum* nur so wimmelt. Bevor sie auf dem Plänli nachzählen, es sind 18 und damit hat die Stadt noch untertrieben. Da fehlt beispielsweise der Platz vor der Kantonspolizei oder der Klosterhof, das Bahnhofspärkli, der Picobelloplatz, der Kantipark und der Brühl (Concertowiese) und viele andere. Aber halt, sind denn das überhaupt Plätze? Was macht einen Ort zu einem Platz oder müsste man analog der Stadt besser von Eventplätzen sprechen, damit die Diskussion etwas einheitlicher wird? Die Logik der Stadt scheint einfach zu sein. Was man bewirtschaften kann, ist ein Eventplatz. Doch wie steht es mit dem Klassikfestival auf dem Klosterplatz oder dem Zirkus Knie auf dem Spelteriniplatz, was ist mit dem Openairkino auf dem Kantipark und der Bewirtschaftung des Marktplatzes? Da gibt es noch einige offene Fragen, die von allgemeinem Interesse wären.

Ich möchte den Platz, von mir aus Eventplatz, noch näher betrachten und die Frage stellen, welche Funktionen ein Platz im öffentlichen Raum hat oder eben auch haben könnte? Dabei lasse ich den Aspekt des Events weg, denn dieses Thema wurde schon ausführlich beackert, für den einen oder anderen St. Galler

sogar etwas überstrapaziert. Bei den Germanen nannte man den Dorfplatz Anger, der von allen Bewohnern genutzt werden konnte. Auch unsere Vorfahren kannten eine gemischte Nutzung als Festplatz (Osterfeuer), heiligen Kult- und Richtplatz und Ort für Versammlungen und gemeinsame Aktivitäten (Backen, Schlachten usw.). Später wurde dann der Platz zu einem städtebaulichen Element als Brennpunkt für das öffentliche Leben. Die zentralen Plätze wurden zu Repräsentationsobjekten der Stadtherren und der Bürgerschaft doch blieben sie bis heute die Allgemeinorte, an denen sich der einfache Bürger manifestieren kann.

Und jetzt zurück zum Spelteriniplatz und der Frage, ob wir einen weiteren Platz in St. Gallen brauchen? Diese Frage darf nicht von der Stadtverwaltung oder dem Stadtrat allein beantwortet werden, sondern von den Bürgern, denn sie sind die Besitzer und sollen auch die Nutzer sein. Dieser Platz muss wieder von uns bespielt werden und darf nicht als scheusslicher, schlecht genutzter Parkplatz 10 Monate im Jahr brach liegen. Neben Jahrmarkt und Zirkus Knie kann auf diesem Platz Neues entstehen und können weiterhin auch Traditionen gepflegt werden. Nein, wir brauchen keinen neuen Eventplatz in St. Gallen, aber ein richtiger Dorfplatz wäre ein Gewinn für uns alle.

Röbi Mähr

Ein Bericht vom St. Galler Tagblatt zu den Vorschlägen der Projektgruppe Spelteriniplatz findet sich auf der Homepage unter Downloads: www.museumsquartier.ch/download/ein-platz-mit-prater-atmosphaere-st/

Piano im Park - Rückblick

Manchmal werden Wünsche wahr...

Früher, wenn ich an der Villa Bürgli vorbeiging, erschien mir der Park unerreichbar und verlockend, wie der des selbstsüchtigen Riesen von Oscar Wilde. Der Blick auf die knorrigen Äste und die leicht wildromantisch-verwitterte Laube liessen mich von einem Sommerfest in diesem Paradies träumen. Und siehe da, mit dem Einzug der Familie Geisser-Giarraputo in die Villa erfüllte sich plötzlich dieser Tagtraum. Sie luden zusammen mit ihren Mit-

OrganisatorInnen Claire Pasquier, Regula Geisser und Reto Schmid zum Konzertabend.

Nun, ehrlich gesagt, stimmte nicht alles mit meinem Tagtraum überein, denn da trugen die Gäste luftige helle Sommerkleider. Die langanhaltende Sommerhitze wich aber ausgerechnet an diesem Wochenende heftigen Regengüssen. Zum Glück überstand der bereits aufgestellte Konzertflügel die regnerische Nacht gut unter seinem Zeltbaldachin. Aber ihr könnt euch sicher gut vorstellen, dass das keine ruhige Nacht für Ramona und Gregor war. Sollte jemand die beiden nachts bei strömen-

dem Regen im Garten gesehen und an ein Schäferstündchen gedacht haben, so klärt sich der Irrtum spätestens jetzt auf: Der Anlass war die Sorge um den Flügel.

Aber lassen wir das Geplauder aus dem Nähkästchen (wen geht das schliesslich was an, was die Nachbarn nachts im Garten tun, oder?) und wenden wir uns wieder dem Konzertabend zu. Der Himmel hatte doch noch ein Einsehen und schloss eine Stunde vor Beginn seine Schleusen, so dass einem traumhaften Konzertabend nichts mehr im Wege stand.

Ein Abend mit spielenden Kindern, feinen Gau-menfreuden, Informationen zum Projekt pro Spelterinplatz, einem Schwatz hie und da, und natürlich Musik...

Claire Pasquier, Grzegorz Fleszar, Yumi Ito und Slawek Plizga spielten und sangen sich in unsere Herzen, und das unter teils erschwerten Umständen. Claire hatte eine heftige Grippe, Yumi musste die penetrante Autoalarmanlage ignorieren, welche gefühlt tausendmal in unpassendster Tonlage losging und alle inklusive Publikum mussten kalten Füssen, klappernden Zähnen und klammen Fingern trotzen. Gelegenheit zum Aufwärmen für die Musiker boten die Pausen, welche uns der Abendmoderator Matthias Flückiger sehr beredt und gut informiert vertrieb.

Bleibt zu hoffen, dass es nächstes Jahr eine Wiederholung gibt. Und - an dieser Stelle hebe ich jetzt meinen moralischen Zeigefinger (wer eine Moralinsäureallergie hat, ist gehalten, ab hier nicht weiterzulesen) - es wäre schön, wenn noch einige Gäste mehr aus dem Quartier sich einfinden würden.

Die Idee so einen Anlass zu planen, bedeutet ein Bedürfnis, die Leute zusammenzubringen, der Gemeinschaft etwas zu schenken. Die Organisation eines grösseren Anlasses verlangt aber nicht nur viel Herzblut und Zeit, sondern bedeutet auch ein finanzielles Risiko. Das verdient meiner Meinung nach Unterstützung. Also appelliere ich an die gerne mal Unentschlossenen unter euch, den nächsten Konzertabend, sollte es denn einen geben (oder andere Termine dieser Art im Quartier) fix einzuplanen. Vielleicht wird dieser Wunsch ja auch wahr...

Evelyn Wenk



Eduard Spelterini

Eduard Schweizer wurde am 2. Juni 1852 in Bazenheid geboren.

Wie er zum Namen Spelterini kam, weiss niemand. Neben ihm trägt einzig Maria Spelterini diesen Namen, eine Seiltänzerin, die 1876 als erste Frau die Niagarafälle auf dem Seil überquerte.

Wo Eduard seine Jugend verbrachte, ist ebenfalls unbekannt. Sein Vater war Schankwirt und Bierbrauer.

Als Spelterini zur Kur von Tuberkulose nach Südfrankreich reiste, begann seine 43-jährige Flugkarriere scheinbar zufällig, als ihm von einem verängstigten Passagier ein Sitzplatz für eine Ballonfahrt überlassen wurde.

Während den folgenden 43 Jahren würde Spelterini 570 mal in die Luft steigen und total 1237 Passagiere transportieren. Neben den Passagieren gehörte immer auch ein gut gefüllter Picknickkorb mit Champagner und kulinarischen Köstlichkeiten ins Reisegepäck.

Spelterini sprach fließend Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch.

Die Zusammenarbeit mit begleitenden Journalisten und der spanisch-amerikanischen Trapezkünstlerin Leona Dare, die unterhalb des Ballons leicht bekleidet in luftiger Höhe akrobatische Kunststücke vollführte, verschaffte ihm zusätzliche Publizität.

Am 16. Juli 1891 startete die Urania, Spelterinis eigener Ballon, zum ersten Mal beim Pfauen in Zürich. Von Zürich, Winterthur und St. Gallen aus unternahm er viele Flüge, mitunter besuchte er auch seinen Heimatort Bazenheid. Auch Ferdinand Graf von Zeppelin zählte zu Spelterinis Passagieren, der sich in der Luft Gedanken über lenkbare Luftschiffe machte.

Die Armee interessierte sich schliesslich für Spelterini und der Bundesrat verfügte 1895 über die Aufstellung einer Luftschifferkompanie. Gegen Ende 1893 verliess er die Schweiz, Spuren führen nach Belgien und Russland, wo er als Balloninstrukteur in der Armee des Zaren gedient haben soll.

Gleichzeitig begann er aus dem Ballonkorb zu fotografieren und wurde Pionier der Luftaufnahme. 1895 überflog Spelterini zum zweiten Mal den Vesuv und genoss internationale Anerkennung.

Am 3. Oktober 1898 startete er in Sitten im Wallis zum Flug über die Alpen; «Die Passa-

giere stiegen ein. Die Stille auf dem von einer grossen Menschenmenge erfüllten Platz wurde beklemmend. Die Zuschauer waren gerührt, viele weinten...»

Nach dem Krieg geriet Spelterini allmählich in Vergessenheit; Geldgeber und Fahrgäste blieben aus, der aufkommende Motorflug hatte die Ballonfahrt verdrängt.

So verdingte sich Spelterini im Sommer 1922 schliesslich im Vergnügungspark Tivoli in Kopenhagen, wo er mit Besuchern gegen Bezahlung vor einem Ballon posierte.

1926 startete Spelterini beim Gaswerk Schlieren zu seiner letzten Ballonfahrt mit Passagieren. Der 74-jährige war den Anstrengungen körperlich nicht mehr gewachsen und fiel während der Fahrt in Ohnmacht. Der führerlose Ballon landete im dichten Nebel an der Felswand des Hohen Ifen in Vorarlberg auf 2000 Meter Höhe. Nach erfolgreicher Augenoperation – Spelterini war am grauen Star erkrankt – reiste er im Frühling 1929 zum letzten Mal an die Côte d'Azur. Da ihm nach wenigen Tagen das Geld ausging, musste er zurückkehren.

Am 16. Juni 1931, zwei Wochen nach seinem 79. Geburtstag, starb Spelterini in seinem Haus in Zipf. Kirchgänger wurden angehalten dem Begräbnis beizuwohnen.

Auf Spelterinis Wunsch spielte eine lokale Musikkapelle die «Serenade» von Enrico Toselli und schliesslich Georg Friedrich Händels «Largo» an Spelterinis Grab.

Pepita



Eduard Spelterini am 12. August 1910

**Containertext - oder fiktive Gedanken
Leona Dares , während sie unterhalb des
Ballons von Spelterini leicht bekleidet in
luftiger Höhe akrobatische Kunststücke am
Trapez vollführt**

Wir trafen die Autorin Julia Haenni im Container des Theaters St.Gallen. Sie machte dort ihren Textkiosk, d.h. den ganzen Tag lang schrieb sie Texte, welche PassantInnen bei ihr bestellen und später abholen konnten. Diesen Textkiosk hat sie schon öfters angeboten und man kann ihn übrigens auch buchen. Weitere Infos zu Julia Haenni und zum Container findet ihr am Ende des Textes.

Wir fanden es ganz witzig, unsere Nachbarn,

also das Theater, mit seinem Containerprojekt in unsere nächste Ausgabe einzubinden. So packten wir die Gelegenheit beim Schopf und bestellten einen Text im Container, passend zu unserem Leitthema, also fiktive Gedanken Leona Dares. (Siehe Titel)

Julia Haenni hatte schon viele Schreibaufträge, hat sich aber für unseren extra nach diesem Tag noch Zeit genommen, den ihr unbekanntem Spelteriniplatz zu besichtigen um diesen Text für uns zu verfassen. Ob es wohl die Stimmung des Textes beeinflusst hat, dass gerade Jahrmarkt war? Vielleicht könnt ihr das zwischen den Zeilen herauslesen?

Jedenfalls versetzt sich Julia Haenni mit viel Herzblut in die Person Leona Dares und lässt sie philosophieren:

Und dann fliegen wir endlich
Endlich steigen wir in die Lüfte
weit weg vom Gestank der Gassen
der vom Gestank der schwarzen Menschenseelen kommt
(das wissen wir)

Und dann fliegen wir endlich
weit weg von den Häusern und Gartenzäunen
die die Menschen voneinander abtrennen als gehörten sie nicht demselben Geschlecht an
Als wäre es sinnvoll sich als Einzelgänger oder Einzelgängerpaare in dieser riesigen Welt durchzuschlagen
als bräuchten sie einander nicht
in der Kälte
(und beim Hunger)

Und dann fliegen wir endlich
weit weg von Sätzen wie „es ist wie es ist“ oder „es geht halt was geht“ oder „wir sind halt so“
die aus Menschenmündern immerzu herausfliessen ihre Seelen zu streicheln die vor Kummer bald ganz durchgeschwärzt sein würden wenn nicht irgendein Satz die schwarze Kälte aufhalten würde die die Löcher reinfrisst und für einen Moment der sanften Beruhigungslogik auf dem Weg zum schwarzen Tod sorgen würde
(verständlich ist das ja)

Aber dann fliegen wir endlich
und die Häuslein und Menschlein und Gässlein und Sätzlein werden kleiner und kleiner
und kleiner als klein
Und die Finger der Alltagskloake lassen unsere Beine los
Und sie tanzen
Sie tanzen endlich wieder
(frei)

Und dann fliegen wir endlich
Und wir sehen das satte Grün und die Bläue des Himmels
und atmen es durch unsere Körper das Schwarze auszutreiben
und wir fühlen
da ist mehr
mehr mögliches
viel viel
(alles)

Und so fliegen wir endlich
Und man hält uns für gefährlich
Und man wird sagen
Die werden stolpern, die werden fallen
die werden sich die Beine brechen, ihre Liebsten verlieren, ihr Geld
die werden eines Tages Eier verkaufen müssen oder sich an Touristen für Fotos tageintagaus
die werden frieren und krank werden und sterben
Weil „So ein Höhenflug, der dauert nicht ewig“ und „Nach jedem Aufstieg kommt der Fall“ und
„hinter der Glitzerfassade da brodelt es genauso schwarz wie bei allen anderen“ und „Man kann
nur glücklich werden wenn man auch mal richtig tief unten war“

Und so wird es sein
das wissen wir
aber wir wissen
wir haben gespielt
wir haben getanzt
wir sind geflogen
wir haben gelebt

Denn das Leben oh das weiss man in den Lüften
Das Leben ist kein Märtyrertum
Nein
Das Leben ist ein Spiel
ein Tanz am Trapez
ein gelber Ballon zum aufblasen

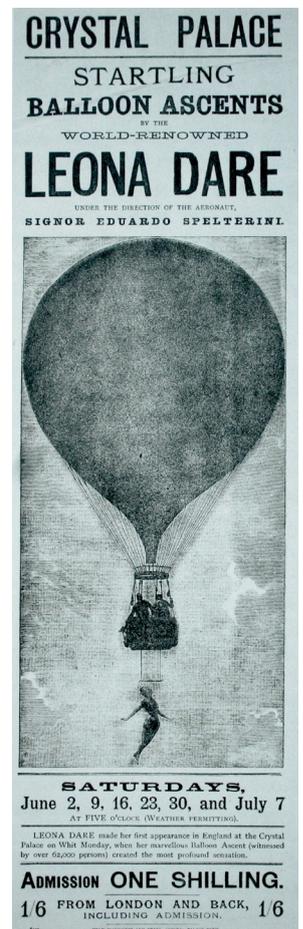
ein Flug hinauf hinaus und weiter

Und dann fliegen wir

endlich

Julia Haenni (*1988), lebt und arbeitet in Bern und Zürich als Regisseurin, Performerin und Autorin. Sie hat an der ZHdK in Zürich Regie studiert und nimmt in der Spielzeit 2016/2017 am Dramenprozessor teil, einer Schweizer Werkstatt für Theaterautoren. Seit 2016 ist das Theater St. Gallen neuer Kooperationspartner des Dramenprozessors. Unter anderem konnte man die AutorInnen im Container St. Gallen antreffen. Am 1. April 2017 werden in der LOK an einem Abschlussfestival die Texte der AutorInnen von verschiedenen RegisseurInnen inszeniert.

Weitere Informationen zu den AutorInnen:
www.winkelwiese.ch/dramenprozessor
Weitere Informationen zum Containerprogramm:
www.theatersg.ch/spielplan/containerstgallen
Kontakt Textkiosk:
julia.haenni@das-schaubuero.ch
www.das-schaubuero.ch
Was ist der Container?
www.saiten.ch/sahnehaebchen-auf-dem-zankapfel



Protokoll 26. Hauptversammlung IG Museumsquartier

Datum/Zeit 18. Mai 2016 / 19.00 – 20.00 Uhr

Ort Kantonschule am Brühl, Notkerstrasse

anwesend

Vorstand

- | | |
|----------------------|------------------|
| • Morten Qvenild | <i>Präsident</i> |
| • Sara Ruiz Prada | <i>Aktuarin</i> |
| • Michaela Silvestri | <i>Marketing</i> |
| • Fabian Ramsauer | <i>Kassier</i> |

Mitglieder

- | | |
|---------------------------|--------------------|
| • Thomas Sojak | • Andi Bünzli |
| • Monika Sojak | • Theo Stengele |
| • Regula Geisser | • Isabelle Künzler |
| • Gregor Geisser | • Urs Germann |
| • Röbi Mähr | • Sonja Spreiter |
| • Alma Mähr | • Till Bannwart |
| • Evelyn Wenk Baumgartner | • Marie-Rose Kühne |
| • Beatrice Heilig | • Renata Künzler |
| • Erich Kirtz | • Alexius Künzler |

Gäste

- | | |
|-------------------|-------------------------------------------|
| • Roger Berhalter | <i>St. Galler Tagblatt</i> |
| • Peter Bischoff | <i>Quartierbeauftragter der Stadt SG</i> |
| • Ralph Hurni | <i>Kommandant Stadtpolizei St. Gallen</i> |
| • Daniela Epple | <i>Jugendsekretariat St. Gallen</i> |
| • Claudia Hafner | <i>Jugendsekretariat St. Gallen</i> |

entschuldigt

- | | |
|----------------------|--------------------------|
| • Elisabeth Stengele | • Irene Hedinger |
| • Johannes Hedinger | • Loretta Bünzli |
| • Thomas Straumann | • Manja Seltrecht-Schegg |
| • Claudio Bäggli | |

Traktanden

1 **Begrüssung**

Morten begrüsst die zahlreichen Anwesenden und eröffnet die HV.

2 **Wahl des Stimmzählers:**

Till Bannwart

3 **Wahl des Protokollführers:**

Sara Ruiz Prada

4 **Protokoll HV 2015 / Jahresbericht**

Das Protokoll HV 2015 wird einstimmig angenommen und genehmigt.

Erläuterung des Jahresberichtes durch Fabian Ramsauer. Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen und genehmigt.

5 Revisions- und Kassabericht

Die Jahresrechnung wird durch Isabelle Künzler in Stv. vorgetragen und wird durch die Mitglieder einstimmig angenommen. Der Vorstand bedankt sich bei Manja Seltrecht-Schegg und Isabelle Künzler für ihre ausgezeichnete Arbeit.

6 Genehmigung der Jahresrechnung / Entlastung des Vorstandes

Gewinn- und Verlustrechnung für Periode 01.04.2015 bis 31.03.2016:

Diverse Erträge:	Fr. 692.00 (Flohmarkt)
Mitgliederbeiträge:	Fr. 3209.60
Zinsertrag:	Fr. 0.30
Gesamterträge:	Fr. 3901.90

Aufmerksamkeiten, Geschenke:	Fr. 20.50
Druckkosten:	Fr. 704.00
Gebühren/Spesen Postfinance:	Fr. 90.30
Quartieranlässe mit Kosten:	Fr. 981.57
Unterhalt/Reparaturen Wiesli:	Fr. 322.40
Gesamt Aufwendungen:	Fr. 2118.77

Nettogewinn für Vereinsjahr	Fr. 1783.13
Kassabestand per 31.03.2016	Fr. 4332.77

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet. Fabian wird verdankt für die Buchführung.

7 Wahlen

Till Bannwart wird als zusätzliches Vorstandsmitglied vorgeschlagen. Der restliche Vorstand stellt sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung. Der Vorstand wird in neuer Besetzung einstimmig gewählt.

Die Revisorinnen Manja Seltrecht-Schegg und Isabelle Künzler stellen sich erneut zur Wahl und werden einstimmig gewählt.

8 Anträge

Keine

9 Ausblick

Maibummel: 29. Mai 2016 Treffpunkt: 10.00 Uhr

Geburtstag Cyrill Scherrer, 10. Juni 2016, 18 Uhr auf dem Wiesli

Wieslifest: 13. August 2016 ab 17 Uhr

Flohmarkt: 3. September 2016, 8.30 – 17 Uhr (nur bei trockener Witterung)

Wiesliputz: 26. Oktober 2016, 10 Uhr

Samichlaus: 4. Dezember 2016, 17 Uhr, Restaurant Scheitlinsbüchel

Weihnachtssingen: 23. Dezember 2016, 18 Uhr

Dreikönigskuchen: 6. Januar 2017, 18 Uhr

10 Varia

Ralph Hurni – Runder Tisch Olma:

Nach dem letzten ‚Runden Tisch Olma‘ seien 55'000 Fr. zusammen gekommen um Massnahmen zur Verbesserung der aktuellen Situation während der Olma umzusetzen. Dazu zählen zusätzliche Toiletten, Reinigung der Vorgärten, mehr Kontrolle und polizeiliche Präsenz, wie auch eine Sammelstelle für Betrunkene. Bea Heilig regt an, Bänke aufzustellen, damit sich die Familien zum Essen nichts auf die Mauer der Kanti am Brühl setzen müssen.

Laut Monika Sojak werden die Parkverbotstafeln zu früh aufgestellt, da sie regelmässig umgeworfen werden und dadurch viel Lärm verursachen. Laut Röbi Mähr würden die OLMA immer früher aufgestellt (PSG). Ausserdem werde die Informationstafel (nicht nur während der OLMA), die bei der Einfahrt zur Parkgarage steht, regelmässig umgeworfen. Laut Bea Heilig gibt es trotz wiederholter Reklamationen immer noch regelmässige Rauch-Emissionen vom Kamin auf dem Aussenplatz des Restaurant Concerto. Herr Hurni erklärt, dass das Problem aktenkundig sei. Zum Thema des frühzeitigen Aufstellens der Zelte und Anderem wird er sich mit dem Amt für Baubewilligungen kurzschliessen. Regula Geisser weist darauf hin, dass auf der Einfahrt Ost der Parkgarage (Ecke Tonhalle) wild parkiert werde. Herr Hurni nimmt alle Aussagen zur Kenntnis und kümmert sich darum.

Peter Bischoff stellt den *Tag der Nachbarn* vor, der am 27. Mai stattfindet.

Daniela Epple und Claudia Hafner stellen die offene Jugendarbeit wie auch den Jugendtreff in der Talhofturnhalle vor.

Till informiert, dass die Valida St. Gallen den Auftrag erhalten hat, den Sandkasten zu sanieren. Die Matten rund um den Sandkasten wurden bereits verlegt.

Morten informiert, er habe noch zwei Kisten mit Infos über die Quartiergeschichte bei sich, die er von Otmar Friemel bei seinem Wegzug erhalten habe. Es wird besprochen, was damit zu tun sei. Laut Peter Bischoff könne man dies im Stadtarchiv abgeben, dort sei das Material gut aufgehoben. Andere Stimmen meinen, man könne die Kisten vorerst Peter Stahlberger geben und dann weiter schauen.

Morten informiert, dass Thomas Adam die Stabilität unseres Wieslitorms untersucht hat. Der 4-seitige Bericht empfiehlt, den Turm innerhalb eines Jahres zu sanieren. Dafür wird eine Arbeitsgruppe gegründet. Röbi Mähr, Till Bannwart und Regula Geisser bilden eine Arbeitsgruppe.

Marie-Rose Kündig stellte das Grüngutkonzept vor mit der Frage, wo im Quartier der geeignete Ort für solch einen Container wäre. Ausserdem möchte sie uns zu mehr Blumen auf Balkonen und Fenstersimsen ermuntern.

Bea Heilig stellt das Projekt *Vernetzte Nachbarschaft* vor, das ihre Tochter Antonia erarbeitet und bei der Kantonalbank eingereicht hat und bittet um ein Voting.

Theo Stengele macht uns auf den Zustand des Rasens unseres Fussballplatzes aufmerksam. Till wird diesbezüglich mögliche Varianten mit der Valida besprechen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die fussballspielenden Benutzer mit dem Status Quo zufrieden sind.

Regula Geisser schlägt vor, im Rahmen der anstehenden Sanierung des Spelteriniplatzes ein Quartierprojekt zuhanden der Stadt auszuarbeiten, mit dem Ziel, den heutigen Spelterini-Parkplatz aufzuwerten und für eine breite Nutzung verfügbar zu machen. Zu diesem Zweck wird eine Projektgruppe *Aufwertung Spelteriniplatz* gebildet (Regula Geisser, Bea Heilig, Michaela Silvestri, Röbi Mähr).

Im Anschluss an die HV werden leckere Häppchen und Tranksamen gereicht. An dieser Stelle sei den Organisatoren recht herzlich dafür gedankt.

Mai 2016

Sara Ruiz Prada

Agenda 2016 /2017

SO	4. Dezember 2016 17:00 Uhr	Samichlaus Restaurant Scheitlinsbüchel
FR	23. Dezember 2016 18:00 Uhr	Weihnachtssingen
FR	6. Januar 2017 18:00 Uhr	Dreikönigskuchen Wiesli
SA	29. April 2017 10:00 Uhr	Wiesliputz
SO	7. Mai 2017 10:00 Uhr	Maibummel Besammlung auf dem Wiesli
MI	17. Mai 2017 19:00 Uhr	Hauptversammlung IGMQ Kantonsschule am Brühl, St. Gallen

Email-Verteilerliste

Liebe Quartierbewohner

Damit die gelegentlichen Informationen zwischen den beiden Quartierbriefen möglichst viele von euch via E-Mail erreichen, möchten wir gerne unsere Verteilerliste aktualisieren.

Wer also neu im wunderschönen Museumsquartier wohnt, eine neue wunderschöne E-Mail Adresse hat oder einfach sicher sein will, dass er auf der neuen wunderschönen Verteilerliste steht, der sende die entsprechende E-Mail Adresse an: ral_baum@yahoo.com

Grüngutabfuhr in St. Gallen

Ab dem 1. Januar 2017 bietet *Entsorgung St. Gallen* eine Grüngutabfuhr mit wöchentlichen Leerungen und möglichem Reinigungsservice an. Dabei hängen die Kosten von der Containergrösse und vom Reinigungsservice ab. Alle Informationen dazu findet ihr unter: www.gruengutbesser.ch

Wer Interesse hat und bei einem Grüngut-Abo mitmachen möchte, der melde sich bei **Ralph Baumgartner, Ekkehardstrasse 4, ral_baum@yahoo.com**

Mitgliederbeitrag

Der Verein IG Museumsquartier setzt sich für die Erhaltung und Verbesserung der Wohnqualität im Museumsquartier ein. Wir freuen uns, wenn die Idee des Vereins IG Museumsquartier mit einer Mitgliedschaft unterstützt wird.

Die Statuten sind auf unserer Homepage aufgeschaltet: www.museumsquartier.ch

Mitglied im Verein IG Museumsquartier wird man durch die Einzahlung des Jahresbeitrages von **CHF 10.00/Person**. Zusätzliche Spenden sind sehr willkommen, hat doch der Verein mit dem Unterhalt der Quartierwiese, der Durchführung verschiedener Aktivitäten, sowie

mit dem Druck der Quartierbriefe einige Ausgaben.

<i>Bank</i>	acervis Bank AG 9004 St. Gallen
<i>Inhaber</i>	IG Museumsquartier Ekkehardstrasse 3 9000 St. Gallen
<i>IBAN</i>	CH95 0690 0054 5983 1000 9
<i>Konto-Nr.</i>	30-38175-8

Vielen Dank für das Interesse am Museumsquartier und die Unterstützung unserer Arbeit !

